

# Kirche und Jugend

## Welche Einstellung zur christlichen Kirche und zum Glauben an Gott haben junge Menschen heute?

### Wie sehen sie ihr künftiges Engagement in der katholischen Kirche?



#### Motivation

Wenn wir an die Zukunft denken, sollten wir auch an die junge Generation denken.

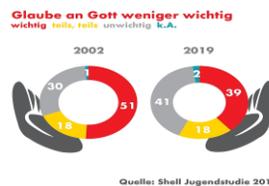
Die Kirche ist traditionell der Ort, an dem Menschen gemeinschaftlich Spiritualität, Glaube und Hoffnung leben können. Die Kirche lehrt und vermittelt soziale und ethische Werte. Sie erfüllt damit eine wichtige Aufgabe für die Gesellschaft. Daher ist es von großer Bedeutung, welche Rolle die Kirche bei jungen Menschen heute spielt, was Glaube und Religion für Jugendliche bedeuten, welche Vorstellungen von Kirche und Wünsche an die Kirche sie haben und wie Jugendliche die zukünftige Entwicklung der Kirche einschätzen.

#### Methodologie

- Qualitative leitfadengestützte Interviews
- Befragung von vier Jugendlichen in kirchlichen offenen Jugendtreffs, 14 bis 15 Jahre
- Befragung von drei Lehramtsstudentinnen, kath. Religion/Sonderpädagogik, 22 bis 27 Jahre
- Literaturanalyse

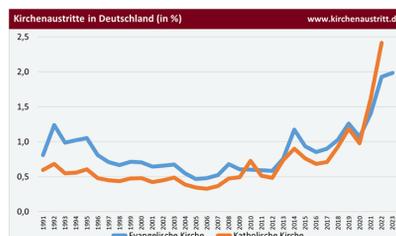


Grafik 1: Der Bauwagen-Jugendtreff in Waltrop



Quelle: Shell Jugendstudie 2019

Grafik 2: Shell Studie 2019



Grafik 3: Entwicklung der Kirchengaustritte zwischen 1991 und 2023

Drei von vier befragten Jugendlichen sagten, dass die Kirche eine Rolle im Leben spielt. Eine Jugendliche ist der Meinung, dass „Jeder für sich selbst entscheiden kann, woran oder ob er glauben möchte“. Alle 4 Jugendlichen finden es wichtig, einen Glauben zu haben, wobei das nicht unbedingt der Glaube an Gott sein muss. Religiös zu sein und regelmäßig zum Gottesdienst zu gehen ist eher unwichtig für die Befragten. Ihrer Einschätzung nach hat die Kirche schon vieles verändert und verbessert. Sie sei nicht mehr so streng und öffnet sich auch für nichtreligiöse Menschen deutlich mehr. Jugendgottesdienste, Familiengottesdienste und Konzerte von und für junge Menschen in der Kirche sind Beispiele für diese Veränderung. Kritisch bewerten die Jugendlichen, dass Frauen zu wenig Mitbestimmungsrecht in der Kirche haben und das Angebot von Familiengottesdiensten noch ausbaufähig sei.

Soziale Medien und Digitalisierung beeinflussen ihr Verhältnis zur Kirche nicht.

Fassen wir die großen Studien zum Thema Jugend, Religion und Kirche der letzten Jahre zusammen (z.B. Shell 2015, Bertelsmann Religionsmonitor 2008-2017, DJI-Survey AID:A 2014, V. KMU), so lässt sich eine Verlagerung des Glaubens auf die individuell-persönliche Ebene beobachten. Zwar gehören noch 61 Prozent der jungen Menschen einer der großen Kirchen an, aber nur noch 19 Prozent bezeichnen sich als religiös. Gott oder die Kirchengemeinde spielen für rund 5 Prozent noch eine Rolle. (Quelle 1 EKD: „Wie Jugendliche heute glauben“)

Den Glauben finden sie gut, aber religiös wollen sie nicht sein. Das ist eines der Hauptergebnisse der Studie „Jugend – Glaube – Religion“ der Universität Tübingen. (Quelle 2 Glaube junger Menschen Studien EKD)

FAZIT. Der Eindruck, den viele Menschen haben, dass jungen Menschen Kirche und Glaube überwiegend egal ist, stimmt nicht.

Etwa 1,2 Mio. engagieren sich in christlichen Jugendverbänden. Sie organisieren sich ihre Kirche praktisch selbst in lebendigen Glaubensritualen, **Freiwilligkeit und der Lebenswelt, die sie umgibt.**

Sie wünschen sich von der traditionellen Kirche mehr ernstgenommen zu werden und **fordern diese auf, die tief verankerten Traditionen wie das Zölibat, die Ungleichbehandlung von Frauen in kirchlichen Ämtern und die Verurteilung von Homosexualität an die heutige Zeit anzupassen.**



Grafik 4: ev. Jugendkirche Wiesbaden

Die drei Lehramtsstudentinnen sind zwar katholisch sozialisiert aufgewachsen, jedoch nur zwei von ihnen gehen aktuell noch regelmäßig alle 2 – 3 Wochen zum Gottesdienst der Hochschulgemeinde und sagen, dass die Kirche auch zukünftig einen Platz im Leben haben wird; sie bezeichnen sich als stark gläubig. Die dritte besucht nur selten einen Gottesdienst, gibt aber an, dass sie aktuell, angeregt durch das Studium, vermehrt über Gott nachdenkt. Sie bezeichnet sich als eher wenig gläubig. Die Partner der drei Studentinnen sind nicht katholisch oder ausgetreten. Die Familienplanung und die damit verbundenen kirchlichen Zeremonien waren bisher kein Thema.

Alle drei üben Kritik an der Kirche und sagen, dass sie sich ändern müsse, sich mehr dem Zeitgeist anpassen müsse und dass sie Themen wie Missbrauch, Zölibat, Rolle der Frau in der Kirche und gleichgeschlechtliche Beziehungen dringend angehen sollte.

#### Quellenverzeichnis:

Textquelle 1: <https://www.ekd.de/jugendstudien-wie-jugendliche-heute-glauben-38016.htm#Religion>

Textquelle 2: <https://www.ekd.de/glaube-junger-menschen-studien-38056.htm>

Grafik 1: eigenes Foto

Grafik 2:

[https://www.shell.de/content/dam/shell/assets/en/business-functions/quality/careers/shell-youth-study-infographic-](https://www.shell.de/content/dam/shell/assets/en/business-functions/quality/careers/shell-youth-study-infographic-https://www.google.com/imgres?q=kirche%20und%20jugend&imgurl=https%3A%2F%2Frp)

<https://www.google.com/imgres?q=kirche%20und%20jugend&imgurl=https%3A%2F%2Frp>

Grafik 3: [www.kirchenaus Austritt.statistik.de](http://www.kirchenaus Austritt.statistik.de)

Grafik 4: <https://www.evangelische-jugendkirche.de/>

TU Dortmund, Kolloquium 44  
10.07.2024

Beatrix Gerlings, Ursula Haeggqwist,  
Barbara Kukulies, Ludger Mennenmeier